

Der Phönix Zeitschrift für Literatur, Kunst, Geschichte, Vaterlandskunde  
und Wissenschaft

Innsbruck 1850

4 Per. 15 pn-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10531992-9

# Der Phönix.

Der „Phönix“ erscheint dreimal in der Woche, Dienstag, Donnerstag u. Samstag früh. Preis vierteljährlich 50 kr., mit Postversendung 1 fl., unter Couvert 1 fl. 12 kr. G. M. Pränumeration wird hier in Innsbruck im Comptoir von A. Witting's

Dienstag **N<sup>o</sup> 104.** 29. Oktober 1850.

Buchdruckerei, Museumsgasse, auswärts beim nächstgelegenen Postamte angenommen. Inserate und Ankündigungen werden zu 3 kr. R. W. per Zeile für einmalige und zu 5 kr. R. W. für dreimalige Einrückung aufgenommen.

Was dürr war grünt im Weh'n der Lüfte  
Jung wird das Alte fern und nah,  
Der Odem Gottes sprengt die Grüste —  
Wacht auf! der Ostertag ist da.

Seibel.



**Schweizersagen zum Vergleiche mit Tiroler-  
sagen.**

Aus verschiedenen Quellen gesammelt von Alois Zürcher.

**4. Das Nachtvolk.**

Die Nacht ist die Mutter unendlich vieler Gestalten und Wesen der Sage. Ihr Dasein wirkt an sich geheimnißvoll auf jedes Gemüth, erhitzt die Phantasie des Wachenden und wie noch oben in Millionen fremde Welten, so öffnet sie nach innen dem Blick Wege in endlose Gebiete voll Erhabenheit und Schreck.

Ein poetisch erhabeneres ist wohl noch selten gefunden worden, als folgender Glaube der Sarganser-Oberländer, der sich in vielen andern Gegenden und Ländern vorfindet. Man glaubt nämlich bisweilen, die Todten der Gemeinde Nachts in einer feierlichen Prozession einherziehen zu sehen, was das Nachtvolk heißt, und bekanntlich in Bürger's Leonore erwähnt wird:

„Und näher kam ein Leichenzug,  
Der Sarg und Todtenbahre trug;  
Ihr Lied war zu vergleichen  
Dem — — Ruf in Teichen!“

Ein Schullehrer von Flums hörte einst, ehe er einschliefe, gegen Mitternacht auf der Straße eine Prozession betend vorbeiziehen. Ihr Gebet war der schmerzhafteste Rosenkranz. Staunend über die ungewöhnliche Erscheinung, stürzt er aus dem Bette, schloß in aller Eile in ein Bein seiner Hosen und sprang ans Fenster, wo ihn der Anblick beinahe versteinete. Es war ein unübersehbarer Leichenzug; dabei vorne viele seiner verstorbenen Bekannten, je weiter nach hinten, desto fremder; — andere aber auch die noch lebten, die schwarze Glumserfahne, das Kreuz, der Geistliche, der Mesner und bei diesem — er selbst, nur in ein Hosenbein geschlossen und einen Fensterladen am Halse. Die Menge, Männer, Weiber und Kinder beteten ernst und ohne umzublicken fort, und verschwanden seinem Auge. Nach andern konnte er vom Gebete nichts verstehen als nach kurzen Zwischenräumen die Worte: Erlös uns vom Uebel, Amen. Er erzählte die Begebenheit, erkrankte und starb bald wie alle, die mit dem Nachtvolve wanderten.